



## Verbraucherpreise Oktober 2014: + 0,8 % gegenüber Oktober 2013

Verbraucherpreise Oktober 2014: + 0,8 % gegenüber Oktober 2013  
Preisrückgänge bei Mineralölprodukten dämpfen weiterhin die Inflationsrate  
Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im Oktober 2014 um 0,8 % höher als im Oktober 2013. Damit blieb die Inflationsrate - gemessen am Verbraucherpreisindex - im vierten Monat nacheinander auf dem derzeitigen Jahrestief (seit Juli 2014: jeweils + 0,8 %). Eine niedrigere Teuerungsrate wurde zuletzt im Februar 2010 mit + 0,5 % ermittelt. Im Vergleich zum Vormonat September 2014 sanken die Verbraucherpreise im Oktober 2014 um 0,3 %. Das Statistische Bundesamt (Destatis) bestätigt somit seine vorläufigen Ergebnisse vom 30. Oktober 2014. Bereits seit über einem Jahr dämpfen die Teuerungsraten für Mineralölprodukte die Gesamtteuerung. Erneut lagen die Preise für Mineralölprodukte im Oktober 2014 niedriger als im Vorjahresmonat, diesmal um 5,3 %. Günstiger waren sowohl leichtes Heizöl (- 10,8 %) als auch Kraftstoffe (- 3,5 %). Ohne Berücksichtigung der Preise für Mineralölprodukte hätte die Inflationsrate im Oktober 2014 bei + 1,1 % gelegen. Energie insgesamt verbilligte sich gegenüber Oktober 2013 um 2,3 %. Dem allgemeinen Trend fallender Energiepreise standen im Vergleich zum Vorjahresmonat weiterhin steigende Strompreise (+ 1,8 %) gegenüber. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat im Oktober 2014 um 0,9 %. Deutlich teurer waren neben Molkereiprodukten (+ 6,5 %) auch Kaffee, Tee und Kakao (+ 6,4 %, darunter Bohnenkaffee: + 11,1 %). Erheblich günstiger waren hingegen Speisefette und Speiseöle (- 10,9 %, darunter Butter: - 19,1 %). Weniger mussten Verbraucher zudem für Gemüse (- 1,2 %) und Obst (- 1,1 %) bezahlen. Teilweise gab es hier deutlich gegenläufige Preisentwicklungen (zum Beispiel Kartoffeln: - 27,3 %, aber Tomaten: + 14,2 % und Äpfel: - 18,4 %, aber Weintrauben: + 12,0 %). Die Preise für Waren insgesamt blieben im Vergleich zum Vorjahresmonat im Oktober 2014 fast stabil (- 0,1 %), dagegen erhöhten sich die Preise für Dienstleistungen insgesamt mit + 1,7 % deutlich. Unter den Waren verbilligten sich neben vielen Energieprodukten insbesondere Telefone (- 6,6 %), Geräte der Unterhaltungselektronik (- 6,4 %, darunter Fernsehgeräte: - 9,6 %) und Informationsverarbeitungsgeräte (- 5,1 %, darunter tragbarer Computer: - 9,0 %). Hingegen verteuerten sich neben Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken insgesamt unter anderem Bier und Tabakwaren (jeweils + 3,1 %), Zeitungen und Zeitschriften (+ 4,2 %) sowie pharmazeutische Erzeugnisse (+ 4,9 %). Die Teuerung der Dienstleistungen wurde maßgeblich durch Preissteigerungen bei Nettokaltmieten bestimmt (+ 1,6 %), für die private Haushalte etwa ein Fünftel ihrer Konsumausgaben aufwenden. Daneben verteuerten sich insbesondere Sport- und Erholungsdienstleistungen (+ 3,4 %) sowie Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+ 4,1 %, darunter ambulante Pflege gesetzlich Versicherter: + 10,3 %). Etwas günstiger waren unter anderem Telekommunikationsdienstleistungen (- 1,1 %).  
Veränderung im Oktober 2014 gegenüber dem Vormonat September 2014  
Im Vergleich zum Vormonat September 2014 gingen die Verbraucherpreise insgesamt leicht zurück (- 0,3 %). Im Oktober 2014 verbilligte sich Energie insgesamt um 1,5 %, insbesondere sanken hier die Preise für Mineralölprodukte (- 3,1 %, davon Kraftstoffe: - 2,4 %; leichtes Heizöl: - 5,8 %). Zudem gab es Preisrückgänge bei Pauschalreisen (- 4,5 %).  
Der auffällige Preisrückgang bei Bildungsdienstleistungen des Tertiärbereichs (- 6,3 %) erklärt sich im Wesentlichen durch die Abschaffung der Studiengebühren an staatlichen Hochschulen in Niedersachsen im Oktober 2014.  
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)  
Der für europäische Zwecke berechnete Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) für Deutschland lag im Oktober 2014 um 0,7 % über dem Stand von Oktober 2013. Im Vergleich zum Vormonat sank der Index im Oktober 2014 um 0,3 %. Die vorläufigen Ergebnisse für den HVPI vom 30. Oktober 2014 wurden damit bestätigt.  
Weitere Auskünfte:  
Telefon: +49 611 75 4777  
Kontaktformular  
Verbraucherpreise Oktober 2014: + 0,8 % gegenüber Oktober 2013 (PDF, 133 kB, Datei ist nicht barrierefrei)  
[http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n\\_pnr\\_=580998](http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pnr_=580998)

## Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

## Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 500 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.